

MEDIENMITTEILUNG

SPERRFRIST: Donnerstag, 26.11, 18:30 Uhr

Gewinner civicChallenge 2020

Vier innovative Ideen für die öffentliche Verwaltung ausgezeichnet

Bern, 26.11.2020 Je zwei Projekte aus der Romandie und der Deutschschweiz haben sich in der Finalrunde der civicChallenge durchgesetzt. Die erste Ausgabe des nationalen Innovationswettbewerbs zeigt auf, dass mutige Projekte im öffentlichen Sektor möglich sind. An der Online-Preisverleihung am 26.11 werden die Gewinner*innen unter Anwesenheit von Bundeskanzler Walter Thurnherr ausgezeichnet.

Eine App für die sozialen Dienste, eine Suchmaschine für anerkannte Hochschulausbildungen, mobile Bausätze für temporäre urbane Räume sowie eine multilinguale Website zum Abbau von Sprachbarrieren für Asylsuchende: Diese vier Ideen aus der öffentlichen Verwaltung konnten die 24-köpfige Experten-Jury in der Finalrunde des Schweizer Innovationswettbewerbs civicChallenge am meisten überzeugen (*Mehr Informationen zu den vier Gewinnerprojekten [siehe unten](#)*). Das Rennen unter den 9 Finalisten war knapp, durchgesetzt haben sich je zwei Projekte aus der Romandie und zwei aus der Deutschschweiz.

Die hochkarätige Jury mit Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Bildung war von der Qualität aller neun Final Projekte beeindruckt: *“Viele der Ideen sind sehr konkret und zielen auf eine Vereinfachung der Kommunikation zwischen Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie treffen damit den Nerv der Zeit.”* sagt Arijana Walcott, Gründerin von Dart Labs und Jurymitglied der civicChallenge.

Vernetzung von Innovatoren

Die Organisatoren von civicChallenge hoffen, dass auch diejenigen Projekte umgesetzt werden, welche nicht zu den Preisträgern gehören. *“Das Ziel von civicChallenge ist aufzuzeigen, dass innovative und mutige Projekte im öffentlichen Sektor möglich sind. Angestellte sollen vernetzt und ermutigt werden, ihre neue Ideen mit innovativen Methoden zu erarbeiten und umzusetzen.”* erklärt Anja Wyden Guelpa, Präsidentin von civicChallenge.

Bundeskanzler Walter Thurnherr ist Präsident des Beirats der civicChallenge und sieht das Stereotyp einer denkfaulen und begriffsstutzigen Verwaltung sowieso als längst überholt an: *“CivicChallenge zeigt mit diesem Wettbewerb eindrucklich, dass innovative Verwaltung nicht auf den Tadel der Aufsichtsbehörden warten muss, um neue Ideen zu entwickeln. Es genügt jedoch nicht, Verbesserungen zu konzipieren, man sollte sie auch testen können. Der Föderalismus und gute Gesetzgebung würden eigentlich Raum dafür bieten»*

Die Ideen zu testen ist auch der Ansatz der civicChallenge. Entsprechend erhalten die vier Gewinnerprojekte je ein Preisgeld von 30'000 CHF sowie ein professionelles Coaching mit Expert*innen von PwC Schweiz, IBM Schweiz, T-Systems Schweiz, Stiftung Mercator und weiteren Organisationen für die Entwicklung eines funktionierenden Prototypen. Das Ergebnis dieser Arbeit wird Ende 2021 bei der Preisverleihung des nächstjährigen Wettbewerbs civicChallenge präsentiert.

Die Vernetzung der Finalist*innen fand bereits in den vergangenen Wochen statt, etwa bei einem 5-tägigen Online-Workshop mit Expert*innen zur Weiterentwicklung der Projektideen. Auch zukünftig möchte die civicChallenge ihren Fokus darauf legen, Interessierten eine Plattform für den Austausch anzubieten und neuartigen Ideen für die Verwaltung mehr Schub zu verleihen.

Online-Preisverleihung am 26.11

Der dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführte und durch Migros Engagement, ein unabhängiger Förderfonds der Migros-Gruppe, unterstützte Innovations-Wettbewerb civicChallenge war ein voller Erfolg. 128 Verwaltungsangestellte aus der ganzen Schweiz haben insgesamt 71 Ideen eingereicht, davon haben es 9 Projekte in die Finalrunde geschafft. An der Online-Preisverleihung am 26.11 um 17 Uhr werden die vier Gewinnerprojekte unter Anwesenheit von **Bundeskanzler Walter Thurnherr** informiert und ausgezeichnet, die Preisübergabe erfolgt durch **Alec von Graffenried**, Stadtpräsident Bern, **Christophe Darbellay**, Regierungsrat Kanton Wallis, **Moritz Oberli**, Leiter "Public Industry" bei PwC Schweiz sowie **Arijana Walcott**, Gründerin und COO Dart Labs.

www.civicchallenge.ch/preisverleihung

Im Januar 2021 wird die nächste Ausgabe der civicChallenge lanciert.

Wichtige Information an Medienschaffende:

Bitte beachten Sie, dass die Gewinner*innen noch nicht informiert wurden. Die Verkündigung erfolgt an der Preisverleihung.

Interviews mit den Finalist*innen und weiteren Teilnehmenden sind am Ende der Veranstaltung über Zoom möglich. Bitte melden Sie sich dafür vorab bei Regula Zellweger, 079 628 09 81, regula.zellweger@civiclab.ch an.

Für weitere Auskünfte:

Regula Zellweger, Verantwortliche Kommunikation, regula.zellweger@civiclab.ch, 079 628 09 81

Che Wagner, Projektleiter, che.wagner@civiclab.ch, 076 230 75 29

Download Bilder: <https://we.tl/t-LquFtz7bD2> @civicChallenge/NicolasSchopfer

Über civicChallenge

civicChallenge ist ein Inkubator für innovative Projekte im öffentlichen Sektor innerhalb der Schweiz. Der öffentlich ausgeschriebene Wettbewerb bietet eine Plattform, auf der die wichtigsten Herausforderungen der Verwaltungen identifiziert werden und sich die eingegebenen Lösungsansätze in einem Wettbewerb konkurrenzieren können. Eine Jury aus Innovations-Leadern stellt sicher, dass die ausgewählten Ideen sich an Schlüsselthemen orientieren und das gesellschaftliche Leben in der Schweiz entscheidend verändern können. Dieser erste nationale Wettbewerb für Verwaltungsangestellte ist eine Initiative des civicLab (Genf). Gründungspartner von civicChallenge ist der Förderfonds Engagement Migros, der seit 2012 besteht. Der Wettbewerb wurde im kollaborativen Austausch mit zahlreichen weiteren Partnern entwickelt.

www.civicchallenge.ch

Über Engagement Migros

Der Förderfonds Engagement Migros ermöglicht Pionierprojekte im gesellschaftlichen Wandel, die neue Wege beschreiten und zukunftsgerichtete Lösungen erproben. Der wirkungsorientierte Förderansatz verbindet finanzielle Unterstützung mit coachingartigen Leistungen im Pionierlab. Engagement Migros wird von den Unternehmen der Migros-Gruppe mit jährlich circa zehn Millionen Franken ermöglicht und ergänzt seit 2012 das Migros-Kulturprozent. Weitere Informationen: www.engagement-migros.ch

Die vier Gewinnerprojekte:

Projekt-Titel: **UrbanKit**

Ort: **Stadt Genf**

Ein Projekt von: **Claude Brulhart, Florance Colace, Nicolas Pradervand**

Um die Folgen des Klimawandels abzuschwächen, sind Städte ein massgeblicher Faktor. Es braucht mehr Bäume und Grünflächen, sowie einen besseren Zugang zu Gewässern. Die durch Covid-19 ausgelöste Krise hat aber gezeigt, dass noch immer erhebliche Ungleichheiten unter den Bürger*innen bestehen. Nicht alle hatten Zugang zur Grünanlagen.

Genf verfolgt seit mehreren Jahren eine aktive Politik zur Verbesserung und Planung des öffentlichen Raums. Nun schlägt eine Projektgruppe unter dem Titel «Urban Kit» vor, temporäre und mobile Stadträume zu schaffen. Ähnlich den Bausätzen von Möbel-Elementen, können diese montiert, aber auch in kurzer Zeit wieder abgebaut werden.

Zum Zug kommen neben Tischen, Bänken oder Stühlen auch Elemente, um ein Gebiet zu sichern wie Schutzbarrieren, Sonnenschirme oder Pflanzkübel. Auf diese Weise kann die weitere Entwicklung eines Quartiers beobachtet werden, bevor bleibende Anlagen entstehen. Das Projekt soll von Anfang an nach einem partizipativen Ansatz geführt werden. Dies ermöglicht neben einem kooperativen Prozess auch den Dialog zwischen Nutzern und öffentlichem Dienst.

[Zum Projektvideo](#)

Projekt-Titel: **Swisstudycheck**

Ort: **Kanton Waadt**

Ein Projekt von: **Amanda Blanco, Laetitia Desfontaine**

Eine dynamische Wirtschaft verlangt lebenslanges Lernen. Deshalb sind Aus- und Weiterbildung in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Dies spiegelt sich auch in den vielen Bildungsangeboten im Tertiären Bereich wieder. Doch nicht alle Bildungseinrichtungen die Studiengänge anbieten haben ein institutionelles Akkreditierungsverfahren durchlaufen. Das heisst, sie sind nicht durch das Bundesgesetz anerkannt und bedürfen einer ständigen Begleitung der kantonalen Behörden. Dies, um unseriöse Lehrgänge zu verhindern und somit den gute Ruf der Schweizer Hochschulausbildungen zu bewahren.

Oft sind heute die entsprechenden Informationen schwer zugänglich, insbesondere für Studierende. Das Projekt «Swisstudycheck» will diese Informationslücke schliessen. Über die Website lässt sich mit einem Klick überprüfen, ob eine Institution resp. ihr Abschluss eidgenössisch anerkannt sind. In einer Pilotphase beteiligt sich der Kanton Waadt, welcher zahlreiche private Bildungsinstitutionen beherbergt, an diesem Projekt. Später soll die Website auf die ganze Schweiz ausgeweitet werden. Längerfristig könnten über das Online-Portal auch gewisse administrative Abläufe vereinfacht werden.

Ziel von “Swisstudycheck” ist es, die Qualität und das Ansehen des Schweizerischen Bildungsraums zu erhalten und zu stärken.

[Link Projektvideo](#)

Projekt-Titel: **pocketm8**

Ort: **Stadt Winterthur**

Ein Projekt von: **Anja Buis, Elizabeth Eze, Niels Buis, Jeni Graf**

Der Druck auf die Sozialen Dienste ist in den letzten Jahren gestiegen. Oft bleibt im Berufsalltag nicht mehr genug Zeit, um die nötigen Beziehungen zu pflegen. Gerade die Sozialarbeit mit jungen Erwachsenen ist aufwändig. «Oft sind sie schlecht über das Telefon oder E-Mail erreichbar. Sie vergessen Termine und lassen sich schwer motivieren», sagt Anja Buis, Hauptabteilungsleiterin Soziale Dienste in Winterthur.

Doch gerade in diesem Segment hätten moderne Kommunikationstools ein riesen Potenzial. Auf diese Weise könnten die Arbeitsprozesse und die Fallführung effizienter gestaltet werden. Ein Smartphone, ohne datenschutzrechtliche Bedenken, könnte niederschwellig in die Arbeit mit

den Digital Natives integriert werden. Deshalb soll unter dem Titel «Smartes Kollaborationstool für die Sozialen Dienste» der Prototyp einer Kollaborations-App entwickelt werden. Diese bietet eine bessere Übersicht über die vereinbarten Tasks. Automatisch erstellte Charts veranschaulichen, wie sich eine junge Person entwickelt. Diese Gamification steigere in der Regel die Motivation. Durch die schnelle und unkomplizierte Beziehungspflege können zukünftig Unterbrüche in der Beziehungspflege vermieden werden.

[Link Projektvideo](#)

Projekt-Titel: **X-plikator5000**

Ort: **Amt für Migration und Integration Kanton Aargau**

Ein Projekt von: **Rebecca Wülser, Silvio Siegrist, Andrea Bauer und Mirjam Grunder**

Im Asylbereich sprechen viele Menschen nur ihre Muttersprache oder sind Analphabeten. Dies führt zu grossen Herausforderungen, sowohl seitens der Antragsteller wie auch seitens der Behörden, denn viele Informationen sind schriftlich festgehalten. Verständnisprobleme können in diesem sensiblen Bereich weitreichende Konsequenzen haben. Wenn immer möglich wird daher mit Übersetzern gearbeitet. Dies ist bei Schalterbesuchen oder Zuweisungen aus den Bundesasylzentren nicht immer planbar.

Das Team um Rebecca Wülser, Fachspezialistin Asyl Vollzug beim Amt für Migration und Integration Kanton Aargau, möchten diesen Sprachbarrieren nun mit Videos entgegenwirken. Mit Hilfe von Animationen können die Behörden den betroffenen Personen notwendige Informationen visuell und akustisch verständlich anbieten. Somit minimiert sich beidseitig ein gewisser Stressfaktor. Seitens der Betroffenen versteht man die Informationen besser, seitens der Mitarbeitenden kann man davon ausgehen, dass die Handlungsfähigkeit und Selbstverantwortung der betroffenen Personen erhalten bleiben.

[Link Projektvideo](#)